

Kirsten Flagstad

Am 10.3.2015 hielt Herr Mag. Rudolf Wallner – bekannt von vielen Opernfahrten und den nicht so Reiselustigen jedenfalls durch die monatlichen SonntagsFoyers im Musiktheater – einen sehr spannenden und eindrucksvollen Vortrag über die norwegische Sängerin Kirsten Flagstad, bei dem er nicht nur den Lebenslauf und die Bedeutung der Künstlerin schilderte, sondern auch – wie ebenfalls von ihm bereits gewohnt - mit einigen musikalischen Raritäten in Form von Ton- und Bildaufzeichnungen aufwartete.

Kirsten Flagstad ist am 12.7.1895 in Hamar als ältestes von vier Kindern geboren. Die Musik wurde ihr geradezu in die Wiege gelegt. Der Vater war als Dirigent und Geiger tätig, die Mutter war Pianistin. Kirsten Flagstad begann bereits als Kind mit dem Klavierspielen, startete dann aber ein Medizinstudium, welches allerdings im Sand verlaufen ist, weil klar war, dass sie ihre Karriere als Musikerin machen wird. Ihre Gesangsausbildung absolvierte sie vorwiegend in Stockholm.



1919 feierte sie ihr Bühnendebüt mit der Rolle der Nuri in Eugen d'Alberts Tiefland. Bedingt durch zwei Eheschließungen, während der sie nur gelegentlich, aber oftmals in Operetten auftrat, gelang ihr der internationale Durchbruch erst im Alter von nahezu 40 Jahren, u.a. in Bayreuth und New York.

Bemerkenswert an ihrem hochdramatischen Sopran ist ihr gewaltiges Stimmvolumen, das sie sich bis zur Beendigung ihrer Karriere im Alter von 60 Jahren beinahe vollkommen erhalten konnte. Faszinierend an ihrer Stimme ist vor allem ihre Leuchtkraft. Eine kleine Schwäche war die Textdeutlichkeit. Auffällig an ihr ist auch, dass sie mitunter nur wenig gestikuliert, was darauf zurückzuführen ist, dass sie eine sehr ruhige und eher zurückgezogen lebende Künstlerin war.

Bedeutend ist sie vor allem als Wagner-Sängerin, hingegen gibt es kaum italienische Opernaufnahmen von ihr. Erst nach dem 2. Weltkrieg, der auch an ihr – wenngleich unbelastet - nicht spurlos vorübergegangen ist, war sie auch vermehrt in Rollen außerhalb des Wagner-Faches zu finden, so u.a. in Beethovens Fidelio, Strauss' Vier letzten Liedern, Glucks Alceste und Purcells Dido und Aeneas.

Gegen Ende ihrer Karriere war sie künstlerische Direktorin der Norwegischen Oper in Oslo, wo sie 1962 gestorben ist. Begraben wurde sie auf eigenen Wunsch in einem anonymen Massengrab. In ihrem Geburtshaus Strandstua in Hamar befindet sich ein Museum.